

TRANSMARE Kolloquium SoSe 2021

Konstruktion und Repräsentation von Seemacht in der Geschichte

Dr. Christian Rollinger (Alte Geschichte) und Jannik Eikmeier, M.A. (Kunstgeschichte)

Thema: Das interdisziplinäre Forschungskolloquium des Trierer Instituts zur Erforschung von Gütern, Menschen und Ideen (TRANSMARE) richtet sich vor allem an MA/MEd Studierende im Bereich Geschichte aller Epochen, der Kunstgeschichte sowie an interessierte Kolleg:innen der genannten Fächer. Die Veranstaltung versteht sich als Diskussionsplattform, die Raum für Werkstattberichte, Ideenskizzen, Vorträge, gemeinsame Lektüresitzungen und Methodenreflexionen bietet. Das Thema der Veranstaltungsreihe lautet in diesem Semester: „Konstruktion und Repräsentation von Seemacht in der Geschichte“ und reicht von der Antike bis in das 20. Jahrhundert.

Durchführung: Das Kolloquium findet dieses Semester als synchrone Veranstaltung statt. An sechs Montagen (jeweils um 18:00 Uhr) des Semesters werden internationale Forscher per Zoom-Konferenz vortragen und anschließend für ein vertieftes Gespräch und eine Diskussion zur Verfügung stehen. Zusätzliches Material wird den Mitgliedern von TRANSMARE über die gemeinsame Hochschulplattform des Landes Rheinland-Pfalz, SeaFile, bei Bedarf zur Verfügung gestellt.

Terminplan:

Termin	Zusätzliches Material	Vortragende & Thema
26.04.		Dominik Maschek (Klassische Archäologie, Oxford): Neptun, Odysseus und Aeneas: Seeherrschaft als Thema der römischen Kunst
10.05.		Alexander Jost (Geschichte, Salzburg) „Arabische Perspektiven auf die Seefahrten der Zheng-He-Flotte (1415-1432)“
31.05.		Elke Papelitzky (Geschichte, Leuven) Rote Linien im Ozean: Seerouten auf ostasiatischen Karten der frühen Neuzeit
14.06.		Jonathan Rayner (Film Studies, Sheffield): Japan's Imperial Navy / Maritime Self Defence Force in Films from the 1960s to the present
21.06.	PDF, SeaFile	Jan Rüdiger (Geschichte, Basel): Thalassokratie im Mittelalter – was können wir wissen?
05.07.		Ursula Richenberger (Hamburg) Globalität ausstellen. Das Projekt des Deutschen Hafenumuseums in Hamburg Respondent: Pablo Schneider